Gen.
222
z

Geneal. 222 Z

4253
21 E. 1008

1005

erhalten von Johann Hellmann
1839

<36606405220012

<36606405220012

Bayer. Staatsbibliothek

Genealogische
Tabellen
des
Durchlauchtigen Hauses
der
des Heil. Röm. Reichs
Fürsten und Grafen
von
Kaunitz,

verfasset
von
Johann Diesbach
der Gesellschaft Jesu Priestern.

Prag in Böhmen,
gedruckt mit Schriften des Clementinischen Collegiums der Gesellschaft Jesu, durch
Johann Adam Hagen, Faktor.
1770.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

77/44061

Dem

Hochgebohrnen, Excellenz

Herrn Herrn

Ernst Christoph

des Heil. Röm. Reichs

Grafen

von

Kaunitz-Rietberg,

Ihro kaiserl. königl. apostol. Majestät wirklichen geheimen Rath, Kämmerern, Präsidenten des hochlöbl. kaiserl. königl. Landesgubernii, und Landeshauptmann im Markgrafthume Mähren.

Seiner Excellenz und Gnaden

Als

ein Merkmaal

der

größten Ehrfurcht und tiefesten Ergebenheit

gegen

ein gnädigstes Oberhaupt

vom

Brünner Collegium

der Gesellschaft Jesu

zugeeignet.

Hochgebohrner Reichs Graf!
Excellenz
Gnädiger Herr!

Erlauben Euer Excellenz, daß auch das Brünnerische Collegium und Gymnasium der Gesellschaft Jesu vom frohen Gedränge der allgemeinen Freude hingerissen, noch mehr aber von seinem eigenem Gefühle der tiefesten Ehrfurcht durchdrungen (die sich nur ganz fühlen, nicht einmal halb ausdrücken läßt) seine feurigsten Wünsche der ganzen Welt vor die Augen legen, zugleich ein ungeheucheltes Zeugniß geben darf: daß es in Zukunft immer jenen Tag segnen, und mit entzückendem Vergnügen segnen werde, da der Himmel sowohl, als die kluge Wahl der weisesten Monarchinn dem Markgrafthume, unsrem Vaterlande an Eurer Excellenz ein so erlauchtes, als würdiges Haupt bestimmet hat.

Schon der Name und Stamme Eurer Excellenz belebet aller Einwohner Herzen, macht Sie dem ganzem Markgrafthume verehrungs- und was noch mehr ist, auch liebenswürdig. Schon der Ruf, daß der große Sohn des großen Fürsten, Mährens Ruder letten soll, Dessen Räthe und Aussprüche so gar den größten Monarchen Orakel sind; Dessen ungemein große Staatsdienste in der Geschichte Oesterreichs und Frankreiches eine merkwürdige Epoche machen werden: schon dieser Ruf streifte von aller Einwohner Herzen alle Sorgen ab, welche die Wahl eines neuen Oberhauptes über die Gemüther zu verbreiten pfleget. Lust und Wonne schienen von neuem alle Stände anzuwandeln; auf jedermanns Stirne lagen Züge des süßesten Vergnügens ausgebreitet.

Er ist es, sagte jedermann, der Sproße des Erlauchten und unserem Vaterlande so theuren Stammens, Den wir schon in seiner Jugendblühe großen Staatswürden entgegen reifen sahen: Den nachmal

höhere

höhere Bestimmungen unsren Augen entzogen, und Ihn den Hof zu Neapel in seiner eben so wichtigen, als glänzenden Gesandschaft bewundern: dann Rom selbst, das nichts mittelmäßiges, sondern nur was groß und erhaben ist, seiner Aufmerksamkeit würdig hält, dem Deutschlande beneiden ließ: Den uns wiederum unsere heißen Wünsche zu befriedigen, der Himmel zurück giebt, und mit Ihm jenes süße Vergnügen schmecken läßt, das wir unter seinen Ahnen genossen haben.

Es müßte denn die Gesellschaft Jesu sammt ihren Musen gefühllos seyn, wenn sie da erstummen sollte, wo so gar abgelebte Greise mit zitterendem Haupte Eurer Excellenz ihre Freude zuwinken; wo jugendliche Schaaren und zarte Säuglinge von ihren Aeltern gelehret (denn ihre nur halb aufgeklärte Vernunft läßt sie noch nicht ihr ganzes Glück einsehen) Heil und Segen entgegen stammeln. Nur stund sie lange im Zweifel, welch ein Denkmaal das schicklichste wäre, Euer Excellenz von ihrer tiefen Ehrfurcht und Dankbarkeit ganz zu überzeugen.

Sowohl besondere als allgemeine Gunstbezeugungen, die Ihre Erlauchte Ahnen dem Brünner Collegio insbesondere, als der ganzen Böheimischen Provinz insgemein aus angestammten Religionseifer erwiesen, deren sie so lange mit Dankbarkeit gedenken, als selbst bestehen wird, würden ihr Stoff genug geliefert haben, ihre dankbare Gesinnungen der Welt zu zeigen. Auch gedenket sie noch einer ungemein großen Gnade, welche Eure Excellenz einem ihrer Mitglieder in einem fremden Staate aus eigenem Triebe Gekränkten Gutes zu thun erzeigten: da aber Eure Excellenz durch Ihre und Ihrer Ahnen Wohlthaten nur bemühet sind ein Recht auf anderer Dankbarkeit zu verdienen, so will sie auch der Mäßigung Eurer Excellenz nicht zu nahe treten, die bey ihrem Lobe, so ungeheuchelt es auch immer wäre, erröthen möchte. Sie, die Gesellschaft, will die Ursachen ihrer ewigen Verbindlichkeit nur stillschweigend empfinden; selbe aber dermaleinst in ihrer Ordensgeschichte die späte Nachwelt bewundern lassen.

An

An deren statt geruhen Eure Excellenz Dero glänzendes Stammhaus, in seine auf- und absteigende Linien getheilet, mit zwar kurzen, aber ächten Anmerkungen begleitet, als ein untrügliches Merkmaal jener Freude und Dankbarkeit gnädigst anzunehmen, von denen die Herzen des ganzen Collegiums überwallen. Man läßt hierinnen nur alte Urkunden und Steine wie ungekünstelt, so auch ohne Schmäucheley reden; nur jene Geschichtschreiber auftreten, die, was sie schrieben, entweder als Augenzeugen sahen, oder aus ächten Quellen herleiteten, nicht ihren Eigendünkel folgten, mit einem Worte: der Name und Stamme Eurer Excellenz wird ohne Schmuck und Zierrat der Dicht- und Redekunst in seinen ganz natürlichen Farben vorgestellet; könnte wohl aber auch eine schöpferische Dichtkunst uns hievon etwas prächtigers sagen, wenn sie auch allen ihren Kräften aufböthe, als uns das aufrichtige Alterthum zu erzehlen weiß?

Der

Der große Name also, Ihr Name, der nun nicht nur Ihrem Vaterlande so liebenswürdig, sondern auch den größten Höfen Europens so ehrwürdig ist, den Eure Excellenz in diesem Werkchen durch Dero Ahnen so sehr verherrlichet, durch Ihre eigenen Verdiensten gezieret, durch Ihren Durchläuchtigen Herrn Vater zur Fürstenwürde erhoben, lesen werden, kann Sie reizen, die glühende Wünsche des Collegiums, so es um Erhaltung Eurer Excellenz und Ihres Durchlauchtigen Hauses gen Himmel schicket, gut zu heißen, und in Gnaden aufzunehmen.

Es wird für das Collegium eine neue Gnade, die kräftigste Empfehlung, der größte Trost seyn, wenn es sich vor aller Welt, zu allen Zeiten nennen darf

Eurer Excellenz

unterthänigstes Collegium
der Gesellschaft Jesu in Brünn.

Einleitung
in die
Kaunitzischen Tabellen.

Da ich das Stammregister des von so vielen Jahrhunderten sehr mächtigen, und adelichen Kaunitzischen Hauses dem Drucke überlassen will; machet mich dessen Glanz so schüchtern, daß ich mich verbunden sehe zu bitten, dieses adeliche Haus wolle es seinem Alter und seiner Herrlichkeit lieber, als meiner Saumseligkeit zumuthen: wenn ich die wichtigsten und herrlichsten Dinge nicht in jenem Schimmer, der ihnen gebühret, zeigen werde. Denn die weitschichtigen Güter, die es sowohl in unserem Lande, als in dem Heil. Röm. Reiche eigenthumlich besitzet, die Fürstliche Würde, mit welcher es beehret worden, da Wenzel Anton in den Fürstenstand erhoben wurde; die blühenden Ehefrüchten, die uns, und der Folge der Zeiten eine lange Reihe glücklicher Jahre versprechen, setzen dieses adeliche Haus in ein solches Ansehen, welches aller Augen blenden muß; die Großmuth und Güte dieses fürtrefflichen Hauses, von welcher ich überzeuget bin, wird auch meiner Bitte, wie ich

Die Eintheilung der Tafeln.

hoffe, Gehör geben, und dadurch mir Muth machen, das einmal übernommene Werk auszuführen. Ich stelle aber dieses Stammregister in folgende Reihe:

Die erste Tafel zeiget die Ahnen der Durchlauchtigsten Fürsten des Heil. Röm. Reiches, und Excellenz Grafen von Kaunitz. Sie enthält neunzehn Sprossen, die von dem 949sten bis auf das 1600te Jahr, das ist, durch 6 Jahrhunderte gezeuget worden. Suislaus machet den Anfang; Friedrich und Leo Wilhelm, durch welche dieses adeliche Haus in zwo Linien, in die Mährische, und Böhmische getheilet worden, endigen selbe.

Die zweyte Tafel schildert uns die Mährische Linie; diese reichet vom Leo Wilhelm, dem Stammvater, bis auf Wenzel Anton, des Heil. Röm. Reichs Fürsten von Kaunitz-Rietberg, kaiserl. königl. wirkl. geheimen Rath, Conferenz- und Staatsminister in innländischen Geschäften; Hof- und Staatskanzler der auswärtigen, u. s. f. und auf seine Söhne Ernst Christoph, kais. königl. wirkl. geheimen Rath, ehemaligen Gesandten an den königl. Hof beyder Sicilien, wirklichen Landeshauptmann in Mähren; Dominik Andreas, Grafen von Questenberg, Franz Wenzel, und Joseph Clemens, die sowohl bey Kriegs- als Staatsbedienungen die ansehnlichsten Würden bekleiden.

Die dritte Tafel stellet die Böhmische Linie dar, vom Friedrich dem Stammvater, bis auf Johann Adolph, des Heil. Röm. Reichs Grafen von Kaunitz, Herrn in Neuschloß, Leippa, u. s. f. der kaiserl. Majestät geheimen Rath, u. s. f.; seine Söhne Michael, kaiserl. königl. wirklichen Kämmerer und Beysitzer der königl. Appellation, Adolph, und die übrige hochadeliche Nachkommenschaft.

Die

Die vierte Tafel enthält 32 Ahnen Ernst Christophs, des Heil. Röm. Reichs Excellenz Grafen von Kaunitz-Rietberg, kais. königl. wirklichen geheimen Raths, der seiner fürtrefflichen Verdienste wegen, die er in allen seinen Verrichtungen, besonders bey der Gesandschaft an den Hof des Königs beyder Sicilien geleget, neulich mit der hohen Ehrenstelle eines Landshauptmanns im Markgrafthum Mähren beehret worden; und Marien Leopoldinens, aus dem Fürstlichen Geblüte der Oettingen, seiner Gemahlinn.

Die fünfte Tafel zeiget, daß die Nachkommenschaft Ernst Christophs, des Heil. Röm. Reichs Grafen von Kaunitz-Rietberg, und seiner Gemahlinn Marien Leopoldinens, väterlicher seits aus dem königl. Schwedischen Geblüte; mütterlicher seits aber aus den Königen von Dännemark herstamme.

Die sechste Tafel beweiset, daß Joseph Ernst Karl Januarius, Ernst Christophs Sohn, von seite der Mutter Marien Leopoldinens, aus dem Geblüte dreyer Kaisern, unter welchem sich Rudolph der Erste von Habsburg befindet, vieler Könige von Böhmen und Pohlen abstammet. In dieser und der vorigen Stammtafel zählet man unter den Ahnen der Kaunitzen drey Kaiser, drey Könige von Dännemark, einen von Schweden, einen von Pohlen, neun Könige von Böhmen, neunzehn Pohlnische und Schleßische Herzogen aus dem königlichen Piastischen Geblüte.

In der siebenten Tafel, die ich aus dem Geschlechtsregister des Balbin entlehnet, setze ich die sechzehn Ahnen Dominik Andräens, Leo Wilhelms Sohnes, welchem Dominik, die Mährische Linie der Fürsten, ihren Ursprung verdanket.

Von der Glaubwürdigkeit dieser Tafeln.

Die drey ersten Tafeln fußen sich 1) auf die Tafel Balbini, der wir hier den letzten Ort eingeraumet haben. 2) Auf seinen Auszug der böhmischen Geschichte. 3) Auf einige Diplomen, im Stein gegrabene Innschriften, und alte Urkunden. 4) Auf die geschriebenen Jahrbücher Benessii, der Orte Trebic, Bernstein und Sazava. 5) Auf Heveliens Beschreibung von Schlesien. 6) Auf des Universallexicums 15ten Band, Büttlitzes geschriebene böhmische Ehrentafel, Krebels genealogisches Handbuch, und mehrere andere.

Von dem Ursprunge der Kaunitzen.

Den Anfang dieser Stammtafeln hole ich aus dem zehnten Jahrhunderte her, und zwar vom Suislaus, der zu Ende dieses Jahrhundertes nach der Zeugniße unserer Jahrbücher gelebet hat. Die Reihe der ersten Tafel ist schier ganz von Büttlitz entlehnet, doch mit dieser Vorsicht, daß man auch die Quellen, die ihm dazu dienen konnten, fleißig aufgesuchet hat. Ich konnte aber doch nicht alle Kaunitzen, die ich in veralteten Urkunden gefunden, in diese Reihe einschalten; derer werde ich daher, so viel sie den Stammregister betreffen, gleich itzt gedenken.

Erste Urkunde.

Wenzel, der Kaiser und König von Böhmen, bezeuget in dem Diplom, welches er zu Prag im 1400ten Jahre, Montags vor dem Sixtusfeste a) gegeben, daß er die Räthe und Vornehmste des Reiches befraget, und von ihnen erfahren habe, wie daß die Herren von Augezd von den Kaunitzen abstammeten; daß sie in ihrem Schilde, auf einem rothen Felde, zwo weiße Seeblumen führten; daß sie in die Reihe der böhmischen Herren versetzet worden, und den Vor-

a) Paprocius.

Vorfahrern im böhmischen Königreiche, durch die ihrem Pannier untergebene Mannschaft, gute Kriegsdienste geleistet hätten; darum habe sie Karl IV. als Pannier-Herren erkannt, die auf den Land- und Gerichtstagen allezeit unter den böhmischen Herren, oder damaligen Freyherren ihren Sitz gehabt, und auch noch wirklich hätten; er hätte auch aus der Aehnlichkeit des Wappens gefunden, daß Hanuſs Stoß von Kaunitz mit den Herrn von Augezd weit näher verwandt seyn müßte; welches alles Wenzel der Kaiser durch sein beygedrucktes Siegel an eben diesem Tage bekräftiget hat.

Das zweyte Denkmaal des Kaunitzischen Hauses ist das Diplom Sigmunds des Kaisers, welches er Georgen Stoß von Albrechtic im 1436sten Jahre, der Verwaltung des böhmischen Königreichs im 17ten, des Markgrafthums Mähren im 50sten, des Röm. Reichs im 27sten, seines Kaiserthums im 4ten ertheilet hat; wo er das eingeschaltete Diplom Wenzels billiget, und zugleich den Georg Stoß von Kaunitz, als einen Vetter des Hanußen, dessen Wenzel in seinem Diplome gedenket, erkläret. Zweyte Urkunde.

Aus diesen erhellet klar, daß die Ahnen der itzt lebenden Kaunitzen schon vor den Zeiten Karls des IV. unter die Vornehmste unseres Königreiches gezählet worden; wenn man nur darauf Acht hat, daß die Linie der Kaunitzen Augezd, zu Zeiten Karls mit Zavissen, dem Stammvater der Augezden, ihren Anfang genommen hat. Denn da wird man ersehen, daß die Worte Wenzels des Kaisers, die so lauten: „Die Kaunitzen hat man schon „unter der Regierung der Vorfahrern in die Reihe der böhmi„schen Herren versetzet,„ sich nicht auf die Linie der Augezden, welche den Vorfahrern Wenzels noch unbekannt war, sondern auf das

Haus der Kaunitzen selbst beziehen. Die erste Tafel unseres Stammregisters wird diesem ein größeres Licht geben.

Dritte Urkunde.

Die Innschriften der Grabmäler, die Paprocius sehr fleißig gesammlet, dienen uns zum weitern Beweise. Im Kaunitzer Kloster sah Paprocius drey Grabmäler, das erste hatte diese Innschrift: „Im 1360sten Jahre starb der hochadeliche Herr Herr „Mathias Stoß von Kaunitz.„ Das zweyte enthielt folgende Worte: „Im 1403ten Jahre nach der Geburt Christi, verblich der hoch„adeliche Herr Herr Johann Stoß von Kaunitz.„ Auf dem dritten las man: „Im 1481sten Jahre, an dem feyerlichen Tage des heil. „Wenzels, verwechselte der hochadeliche Herr Herr Georg Stoß „von Kaunitz das Zeitliche mit dem Ewigen.„

In dem Troppauer Kloster, dem der Namen des heil. Geistes beygeleget ist, fand Paprocius diese Innschrift: „Der großmüthige „Herr Herr Peter Stoß von Kaunitz.„ —

Vierte Urkunde.

Eben dieser Stoßen von Kaunitz gedenken die alten Papiere der Stadt Breslau in Schlesien.

So liest man in dem urkündlichen Diplome des Schlesischen Herzogen Wladislaus, der zugleich Bischoff von Salzburg war, und in dem 1270sten Jahre das Zeitliche verließ, Alexander den Grafen von Stoß, als einen Zeugen unterschrieben. a)

In der Urkunde des Freyheitbriefes, den die Stadt Breslau vom Heinrich dem IV, Herzögen von Schlesien, im 1274sten Jahre erhalten, kömmt der Graf Heinrich Stoß unter den übrigen Zeugen in Vorschein.

Der

a) Balbin in seinen vermengten Werken 2 Dec. 2 Buche, 1 Seite.

Der Freyheitsbrief eben dieses Heinrichs, mit dem er die Breslauer im 1276sten Jahre beehret, zeiget uns abermal den Namen des Herrn Grafen Stoßes.

Es kann auch Niemand an der Wirklichkeit dieser Zeugnisse zweifeln, da der Rath von Breßlau auf das Begehren des Hanussen, Friedrichs, und später a) auf das Ersuchen Nikolauens von Kaunitz, in öffentlichen Briefen, die er im 1530sten und 1574sten Jahre ertheilet, bekennet: daß die Urkunden diese Zeugnisse wirklich enthalten.

Die Papiere die man in dem Henrichauer Kloster aufbehält, dienen zum weiteren Denkmaale des Kaunitzischen Stammes. Fünfte Urkunde.

In den erstern kömmt ein Schreiben Nikolauens, des Abts dieses Klosters, vom 1443ten Jahre vor, in welchem er sehr rühmlich Friedrichs Stoßes von Kaunitz gedenket. Paprocius führet das ganze Schreiben an.

Auf dem zweyten Papiere bezeuget Johann der Abt: er habe in den Registern seines Klosters ersehen, daß Peter und Rampolt Stoß vor Zeiten in der Kirche des Klosters für sich, und die Ihrigen ein Grab bereitet, dem Leichstein, zur beständigen Gedächtniß, ihr Stammwappen, welches zwo weiße Seeblumen, auf einem rothen Felde, vorstellete, eingraben lassen, und das Stammpannier der Kirche geopfert hätten. Der Abt bekennet auch weiter, daß er, und das Kloster verpflichtet ist in den gemeinen Andachten der Kaunitzen und ihrer Nachkömmlinge zu gedenken. Dieses wurde 1482 verzeichnet.

Das

a) Paprocius in Baronen.

Das dritte Papier enthält die Zeugniß des Abt Andräens, er gestehet darinn, er habe auf das Ansuchen Nikolauens Stoß von Kaunitz die Henrichauer Schriften durchgesuchet, und gefunden, daß die Herren von Kaunitz von dreyhundert Jahren her beständig in der Kirche des Klosters beygesetzet, und begraben worden. Er schreibt diese Zeugniß den 22sten May 1574.

Sechste Urkunde.

Das adeliche Haus der Kaunitzen bekömmt noch einen grössern Glanz durch die Diplomen Casimirs Königs von Pohlen, und Wladislaus Königs von Böhmen, in welchen sie Sigismunden Stoß von Kaunitz das Lob sprechen.

Das Diplom Casimirs, welches er Donnerstags nach der Feyer der heil. Lucia ausgefertiget, fängt also an: „ Obschon der „ großmüthige Sigmund Stoß von Kaunitz, und Albrechticz unser „ Hofrath a) und lieber Getreuer von unseren Urältern, der Anherren Vätern, und Anherrn, unseren Vorfahrern schon längst „ mit dem Namen und Wappen eines Hochadelichen beschenket „ worden; wollen Wir Ihm doch unsere Gnade mit sonderer Beystimmung der Räthe in Erwägung der Tugenden und Verdienste, „ durch welche er sich allemal bey uns sehr beliebt gemacht, auch „ sowohl das unsrige, als das gemeine Beste eifrigst befördert hat, „ und in Betrachtung des Stammeszeichen seines hohen Adels, „ Lekna b) genannt, welches zwo weiße zusammen gebundene, und „ von der Wurzel aufsteigende Seeblumen in einem rothen Felde „ trägt. „ u. s. w.

Er

a) Hommé de Cour. sieh Peter Damians 2 Buch, 3 Br. Gloss. Du Fresne.

b) Nymphæa.

Er vermehret hernach das Wappen der Kaunitzen mit einem Hirschhalse und Hirschkopfe, welcher goldene Geweihe trägt; den Hirschhals und den Helm zieret eine Krone. Das ganze Diplom, und die unterschriebenen Zeugen kann man bey Paprocius a) lesen.

Das Diplom Wladislaws ergieng im 1487sten Jahre Donnerstags nach der Feyer Marien Verkündigung, in welchem der König Sigmunden von Kaunitz 600 Schock böhmischer Groschen gutes Silbers nach dem Prager Korn, oder 1200 Ungarische goldene Gülden anweiset, die ihm die königliche Kammer auf drey Friste zu entrichten verbunden seyn sollte. Dieses Geschenk that Wladislaw Sigmunden, weil er Wladislaws, und seines Vorfahrers Georgs wegen, sehr viele seiner Habschaften vermisset hat.

Man findet noch bey Paprocius einen anderen Brief Wladislaws an Niklas Stoß von Kaunitz, der im 1515ten Jahre geschrieben wurde.

Von den Reichenauen, die ihren Ursprung mit den Kaunitzen, den Beweisen zufolge, so unsere Geschlechtsforscher aus dem Stammwappen herholen, gemein haben, sind noch viele andere alte Urkunden verhanden.

Unter den Papieren des Prager Kapitels fand ich einen Brief Przemisls Ottokars, den er im 1261sten Jahre, in Gegenwart der Vornehmsten des Königreiches ergehen ließ, unter welchen sich Hermann von Reichenau als Kämmerer befand, der da benennet wird.

a) Paprocius in Baronen.

In den Büchern der milden Stiftungen der Prager Kirche liest man, daß der hochadeliche Herr Theoric von Reichenau, mit seiner Ehegattinn Offka — in der Reichenauer Kirche einen Altar aufgeführet, und bereichert hat, woselbst diese Stelle vorkömmt: „ Im Jahre 1711, die Stiftung des Altars in der Kapellaney des „ Frohnleichnams Christi; zu Erbauung dessen hat der berühmte „ Herr Johann Richnowsky von Richnow, die Mayerhöfe Tisowa „ und Dobrzeniow verpflichtet, sieben Schock der Pfarrkirche zu „ entrichten. „

Die Abstammung der Martiniczen von den Raunitzen, beweisen die Geschlechtsregister des Martiniczischen Hauses.

Und dieses haben wir von diesen Raunitzen einschalten wollen, derer unsere Tafeln keine Meldung machen. Was die Raunitzen, die in unseren Tafeln vorkommen, betrift, das soll in den Anmerkungen beygeleget werden.

Von den Linien der Raunitzen.

Das Raunitzische Haus theilte sich hernach, da die Nachkömmlinge und Haabschaften zuwuchsen, in verschiedene Linien. Einige aus ihnen legten sich andere Namen von ihren Schlössern und Wohnsitzen bey: deren Sprossen sehr mächtige und ansehnliche Häuser hernach stifteten, den Namen der Raunitzen mit der Zeit ablegten, und nebst dem Stammwappen mit dem Raunitzischen Geschlechte nichts gemein hatten.

Wir führen diese Erlauchtesten Häuser, welche mit den Raunitzen entsprossen sind, hier an; es sind die Borziten von Martinicz, die Talmberg, die Stoß, die Augezdeczker, die Richnow von

Richnow.

Richnow. Die Stammväter der Stoß und Augezdeczk a) haben wir in die erste Tafel eingerückt. Die Martinicz haben sich schon eher abgesondert, wie man in ihren Stammtafeln ersehen kann.

Das Stammwappen der Kaunitzen zeiget im rothen Felde, zwey Blättchen einer weißen Seeblume auf ihren Stengeln, die sich gegen einander schwingen, und der Bildniße eines Herzens ähnlich kommen. Dieses Schildes bedienten sich schon vor Zeiten die Kaunitzen, wie uns dessen theils die offenen Briefe Casimirs des Königs von Pohlen, Wenzels des Königs von Böhmen, theils die Henrichauer, Rauppower, Schmeczner Gemählde, und ein altes gemahltes Wappenbuch in der Bibliothek der Jesuiten zu Prag überführen. Man findet auch die Beschreibung dieses Schildes in einem Manuscript des Paprocius, so in dem Archiv der Stoßen gefunden, und gemäß unserer Vermuthung wenigstens zu Anfang des 14ten Jahrhundertes aufgesetzet worden ist b). Diesem Stammwappen der Martiniczen fügte Jaroslaus der Vierte, Graf von Martinicz, den Stern der Sternbergen bey; denn daß das Wappen der Martiniczen eher keinen Stern geführet, können wir theils aus dem gemahlten Wappenbuche, welches 200 und mehr Jahre alt ist, beweisen. Das Gräflich Kauniz-Rietbergische Wappen ist wegen der vielen Güter, die sie im Reiche haben, sehr oft durchschnitten, und durch verschiedene neue Gemählde geändert worden. Wir geben die ganze Eintheilung dessen, wie es uns von einer sicheren Hand zugesendet worden.

Von dem Kaunitzischen Wappen.

 Es

a) Balbin in seinen vermengten Werken, in dem Register der Stiftungen 33 Tit. 2 Abschn. unter dem Buchstabe R und T.

b) Dwě bjlé Lekné na Katolestech wysechu. Kteréž z Kořene kmenného w čerweném Poli wychodéchu.

Es ist die Länge herab dreyfach getheilet. Im ersten Schilde befindet sich ein goldener Adler (das Universallexicum setzet ihm eine Krone auf) mit ausgebreiteten Flügeln im rothen Felde, wegen der Grafschaft Rietberg; im letzten eine goldene gekrönte Harpye (in dem Universallexicum ist sie von 5 Sternen begleitet) im schwarzen Felde, wegen der Grafschaft Ostfrießland. Der Mittelschild ist wieder vierfach durchschnitten. In dem obersten zur Rechten, und untersten zur Linken, sind zwo kreuzweis gelegte goldene Fahnen im blauen Felde, wegen der Herrschaften Stedeburg und Witmund; im obersten zur Linken, und untersten zur Rechten, befindet sich ein aufgerichteter schwarzer Bär mit einen goldenen Halsbande im goldenen Felde, wegen der Herrschaft Eßens. Zwischen dieser ist ein kreuzweis getheilter Mittelschild; der erste und vierte zeigt zwo silberne Seeblumen mit gebogenen Stielen im rothen Felde, als das Stammwappen. Der andere und dritte, eine rothe fünfblätterige Rose im blauen Felde (das Universallexicum mahlet eine blaue Rose im goldenen Felde) als das Wappen deren von Sezymova, welches die Kaunitzen von der Eusebia Sezymova, der Gemahlinn Leo Wilhelms, des Stammvaters der Mährischen Linie, ererbet. Das Wappen ist mit einer Gräflichen Krone bedeckt. Es ist aber die Seeblume, welche das Stammwappen der Kaunitzen zieret, eine Art der Wassergewächse; die von den vornehmsten Kräuterverständigen unseres Vaterlandes in der Muttersprache Lekno, Slutik genennet wird. So benamet sie Mathiolus in dem 3ten Buche CCLXVII, und Zaluzianskius von Zaluzian in seinem seltenem Werke von der Kräuterlehre, welches Werk die Bibliothek der Prager Jesuiten bey St. Clemens schmückt, und bey den Gelehrten eine sehr große Sehnsucht erwecket.

Diese

Diese Blume wächst in feuchten und sumpfichten Orten; daher haben vielleicht diejenige, welche die Wappengemählde meistens von kriegerischen Thaten herleiten, Gelegenheit genommen, den Ursprung des Kaunitzischen Stammwappen zu erörtern; aber es widerspricht ihnen sehr der Zeitpunkt des Ursprunges der Stammwappen überhaupt, den man gemeiniglich auf die Zeiten der Kreuzzügen versetzet. Ich führe hier die Geschichte an, wie sie Paprocius hinterlassen hat. Es sollen in den ersten Zeiten der Slaven drey Brüder von diesem Hause berühmt gewesen seyn, die mit sehr großer Gefahr ihres Lebens, die Fuhrt eines Flusses, welchen sie mit dem Kriegsheere übersetzen sollten, entdecket haben; um dieses ihrem Feldherrn glaubbar zu machen, überreichten sie ihm eine Seeblume, die sie aus dem Flusse mitbrachten, und wegen dieses tapferen Unternehmens wurde ihnen gestattet in ihrem Stammwappen eine Seeblume zu führen. Diese Erzehlung, welche durch die Sage auf uns gekommen seyn soll, können wir wegen des Mangels der Urkunden weder bestätigen, noch widerlegen.

Die erste S

der Fürsten des Heil. Röm. Reichs und Grafen von Kau

SVISLAVS, aus den Nachkömmlingen des Haras Kaunitz, woh

HINKO führte im 965sten Jahre Dambrowkam, die Braut des Pohl

JAROMIRVS um

HASSEK I. der erste Graf.

PRENESSVS vertheidigte wacker das Schloß Ca

OTTO I. der Feldherr Conrads des Znaymer Herzogen,

Miroslawa, die erste Abtissinn im Kaunitzer Kloster, starb 1197.

WILHELMVS I. verheerte mit Conraden, dem Znaymer Fürsten 1176 De

HASSEK, der Hofrath Wratislaws, mit dem er in die Gefangenschaf

BENESSIVS entschlug sich freywillig

ZDENKO, geheimer Rath des Markgrafen in Mähren, verm. sich mit Agnes von Stoß, Stammvater der Stoßen von Kaunitz.

JACOBVS I. um das Jahr 1275. Gem. Zofka,

JOANNES I. erhielt den Namen Herold, Bayern die Ritterwü

ADAMVS I. stiftet das Ollmützer Dohmstift 1340. Gem. Joanna, eine Tochter Heinrich

Joannes, Ollmützer Domherr 1351.

VLRICVS I. Jodocs

Vlricus II. *l*)

WENCESLAVS I. starb 1428; seine zweyte Gem. war Agnes Gräfinn von Ma

Waczko I. *n*)

GEORGIVS II. Kammerherr und erster Rath des Königs Georgs 1450. Gem

VLRICVS III. Herr in Buck, Promnitz, Lyk

PETRVS von KAVNITZ 1545, Präsident des Kammerrentamts

VLRICVS von KAVNITZ, starb 1570. Gem. Agnes,

VLRICVS Freyherr von KAVNITZ, Herr in Austerlicz, gebohren im Jahr 1569, geheimer Tochter Johann des Alten, des obersten Burggrafen im Königreich Böhmen.

1	1	1	1	2	2	2	2
FRIDERICVS Freyherr v. KAVNITZ, der Stammvater der böhm. Linie.	Carolus geb. 1595. Gem. Elisabeth Zezymova.	Magdalena gebohr. und gest. 1592.	Joannes geb. 1594, starb 1596.	Wilhelmus geb. und gestorben 1599.	Adamus gebohren und gestorben 1600.	Maximil. geb. 1601, starb ohne Erben.	Apollonia geb. 1602, starb 1615.

Sieh die dritte Stammtafel.

Eusebia Sabina. Der 1 Gem. Petrus Palfy Graf von Erdödi. Der 2. Sigismund Podstatsky. Der 3. Ladislaus Freyherr von Wieschnick. Der 4. Julius Graf von

tammtafel,

nitz, vom 949sten Jahre bis auf die Theilung der Linien.

nte der Schlacht wider die Ungern im 949sten Jahre bey. *a*)

nischen Königs Mieczislai, eine Tochter Boleslai Sævi, in Pohlen. *b*)

das Jahr 1022.

. Starb im Jahre 1034.

menecz wider die Pohlen, im Jahre 1097. *c*)

um das Jahr 1141. Gem. Gutta von Drnholtz. *d*)

esterreich; stiftete zu Kaunitz ein Nonnenkloster des Prämonst. Ord. *e*) | Otto II. um das Jahr 1187. *f*) Gem. Voislava, eine Schwester des heil. Hroznata.

ft gerieth, vermissete einen großen Theil der väterlichen Erbschaft.

des Titels der Grafen 1247. *g*)

, eine Tochter Bavors von Strakonicz. | Smilo dienete unter dem König Ottokar, als ein Heersführer, starb in der Schlacht 1278. *h*)

weil ihm Ludwig der Herzog von rde auftrug. *i*) | Elsa. Gem. Gindricus von Lippa.

s von Würben. | Zavissius Arnoldus, der Stammvater der Augezdeczer Linie.

des Markgrafen in Mähren Hofrath. Gem. Juditha von Lomnitz.

ansfeld, eine Tochter des Busso. *k*) | Adamus II. geheimer Rath Sigm. des Kais. 1447.

. Barbara von Waldstein. *m*) | Catharina. Gem. Joannes von Waldstein, Herr in Austerlicz.

, und um das Jahr 1509 in Austerlicz. *o*)

in Mähren. Gem. Dorothea Geraltowskia von Geralticz. *p*)

eine Tochter Wenzels von Boskovicz und Czernahora.

Rath Maximilian des Kaisers. Die erste Gem. Apollonia Gräfinn von Waldstein, eine

Die 2. Ludmilla, eine Tochter des Freyherrn von Ruppow oder Raupowa.

2	2	2	2	2	2	2	2
Zdenko. gebohren und gestorben 1603.	Anna Hel. geb. 1605, Gem. Gr. Henzle.	Juliana Maria geb. und gestorben 1606.	Polixena Joan. geb. 1609, gestor. 1613.	Vdalricus Boleslaus geb. 1611, gest 1615.	Euseb. Benigna geb. 1612. Gem. Sigism. Erasmus Graf v. Auersberg.	Sidonia Polixena gebohren 1615.	Leo Wilhel. von Kaunitz, der Stammvater der Mährischen Linie.

dus Graf von n Hodicz. | Apollonia. Gem. Mathias Freyherr von Rentz.

Sieh die zweyte Stammtafel.

C

Die zweyte

der Fürsten und Grafen des Heil. Röm.

LEO WILHELMVS des H. R. Reichs Graf von KAVNITZ, Herr auf Auster
Majestät wirkl. Rath, Kämmerer, und obrister Richter im Markgrafthum Mähren.
von Austi, starb ohne Erben. Die 2. Eleonora

CLARA ROSALIA 1 Gem. Jaroslaus Graf von Martinicz. 2. Leopoldus Antonius Josephus Graf von Schlick. Starb 1693.

DOMINICVS ANDR
geheimer und Conferenzrath,
sandter an den bayerischen
wick, u. s. f. 1697. Starb
Sternberg

FRANCISCVS CAROLVS des H. Röm. Reichs Graf von KAVNITZ, Bischoff zu Laybach, u. s. f. geboh. 1676, starb 1717 den 25 September.

ADOLPHVS WILHELMVS JOSEPHVS SIMEON gebohren 1678, starb 1681.

MAXIMILIANVS VDALRICVS des H. R. R. Graf v
RIETBERG, geb. den 27 März 1679, kais. geheimer Ra
hauptmann in Mähren, Herr auf Austerlitz, Ungrischbrod, Mährischprusch
kaiserl. Gesandter an den römischen Hof 1720, u. s. f. starb den 10
Gem. Maria Ernestina Ferdinand Maximilians des letzt
Rietberg Tochter und Erb, durch welche die Grafschaft und der Namen R
nitzen Mährischer Linie gekommen; sie ward gebohren den 4 Aug. 168
6 Aug. 1699, starb den 1 Jan. 1758 zu Wien. c)

MARIA ANTONIA gebohr. den 15 Junii 1708. Gem. Joannes Adamus letzter Graf v. Questenberg. verm. den 14 Aprill 1738, Wittwe den 9 May 1752.

WENCESLAVS ANTONIVS DOMINIC. des H. R. R. Fürst von KA
RIETBERG, kais. königl. wirkl. geheimer Rath, Conferenz- und Staats
innländischen Geschäften, Hof- und Staatskanzler der auswärtigen; K
militärischen Mariä Theresiä Ordens, Groskreuz des Ungarischen St. Stephani Ordens
goldenen Vliesses, gebohren den 4 Februarii 1711, in den Reichsfürstenstand erhob
Gem. Maria Ernestina Antons Grafen von Stahremberg Tochter, g
Octob. 1718, verm. 6 May 1736, starb den 6 Sept. 1749.

ERNESTVS CHRISTOPHORVS geb. den 6 Jun. 1737, kais. königl. wirkl. geheimer Rath, ehemaliger Ambassadeur an den königl. Hof beyder Sicilien, wirkl. Landeshauptmann in Mähren. Gem. Maria Leopoldina Johann Aloys Fürsten von Oettingen-Spielberg Tochter, geb. den 28 Nov. 1741, verm. 12 Jan. 1761.

JOSEPHUS ERNESTVS CAROLVS JANVARIVS
gebohr. zu Neapel den 20 Junii 1769.

DOMINICVS ANI
von KAVNITZ-RIETB
bohren den 2 Junii 173
von Questenberg zum Univ
1752, kais. königl. wirkl.
nardina Franz Josephs G
Tochter, gebohren den 2
10 Jan

Stammtafel,

eichs von Kaunitz, der Mährischen Linie.

tz, Ungrischbrod, u. s. f. Vlrici Sohn (s. die erste Stammtafel) geb. 1614, der kaiserl.
Stammvater der Mährischen Linie. Starb. 1655. Die 1 Gem. Eusebia Zezymova
Maximilians Fürsten von Dietrichstein Tochter. *a*)

AS des H. R. Reichs Graf von KAVNITZ, der kaiserl. Majestät wirklicher
Ritter des goldenen Vliesses, geb. 1655, des H. R. R. Vicekanzler, kaiserl. Ge-
of und der Republik Holland, erster Bevollmächtigter beym Frieden zu Rys-
en 11 Jan. 1705. Gem. Maria Eleonora Adolph Wratislaws Grafen von
ochter, geb. 1656, verm. 1675, starb den 2 Decemb. 1706. *b*)

n KAVNITZ- h und Landes- Neukaunitz, u. s. f. September 1746. Grafens von tberg an die Kau- , vermählt den	LEOPOLDVS JOSEPHVS gebohren 1680, starb 1681.	MARIA ELEONORA JOSEPHA gebohren 1682, Gem. Franciscus Wenceslaus Graf von Trautmansdorf, starb 1723.	MARIA FRANCISCA gebohren den 13 December 1681.	MARIA FRANCISCA ANTONIA geb. den 19 Junii 1689. Gem. Philippus Josephus Graf von Rosenberg, verm. 1712.	MARIA GABRIELA gebohren den 2 Aprill 1693, vermählt sich mit Albert Grafen von Heister, Obristhofmeisterinn der Erzherzoginn Amalia, starb den 25 Febr. 1769.

VNITZ- inister in nzler des Ritter des 1764. . den 10).	MAXIMILIANVS FERDINANDVS gebohren 1712, starb 1713.	CAROLVS JOSEPHVS gebohren 1715, Ollmützer Domherr.	LVDOVICVS JOSEPHVS gebohren 1720.	JOANNES JOSEPHVS gebohren 1726.	RVDOLPH. JOSEPHVS gebohren 1728.	MARIA JOSEPHA gebohren 1706.	MARIA ANTONIA gebohren 1708.	MARIA ELEONORA gebohren 1723.	Vier andere, die in den ersten Jahren gestorben.

REAS des H. R. R. Graf RG-QVESTENBERG, ge- , wurde vom letzten Grafen salerben eingesetzt, im Jahre Kämmerer, u. s. f. Gem. Ber- asen von Plettenberg-Wittem März 1742, vermählt den ar. 1762.	FRANCISCVS WENCESLAVS des H. Röm. Reichs Graf von KAVNITZ-RIETBERG, der kaiserl. Majestät Kämmerer und Obrister des Infanterieregiments Karl Lothringen.	JOSEPHVS CLEMENS des H. R. Reichs Graf von KAVNITZ-RIETBERG, gebohren den 22 Nov. 1743, kaiserl. königl. wirkl. Kämmerer, u. s. f.	Maria Antonia gebohren den 16 May 1745, starb den 1 Julii 1769. Gem. Christophorus Wilhelmus Graf von Thierheim, vermählt den 13 Sept. 1763.

Böhmische Linie

Die dritte Stam

der Grafen des Heil. Röm. Reichs von Kaunit

FRIDERICVS Freyherr von KAVNITZ, Herr in Lomnitz Ulrichens S
der böhmischen Linie, gebohren 1597. Gem. Elisabeth

MARIA. Gem. Carolus Wenceslaus Graf von Hoditz. Der 2. Sigfridus Graf von Hohenloe.

RVDOLPHVS des Heil. Röm. Re
Böhmisch-Leippa und Neuschloß, geb.
im Königreich Böheim. Gem. Elisabe
stein, Herzogen zu Fridland, durc
Böheim

JOANNES WILHELMVS des Heil. Röm. Reichs Graf von KAVN
Neuschloß, Leypa, Hauska und Wossow, Kämmerer der kaiserl. Majestät. Gem.
Tochter Adolph Wratislaws Grafen von Sternberg, obristen Burggrafen im Köni

JOANNES JOSEPHVS des H.R. Reichs Graf von KAVNITZ, Herr in Neuschloß, Hauska, u. s. f. Appellationsrath 1715. Starb ohne Erben.

JOANNES ADOLPHVS des Heil. Röm. Reichs
zels, kais. kön. wirkl. geheimer Rath, Herr in Neuschloß,
größeren Landrechts Beysitzer, Berauner und Leutmeritzer
Gem. Maria Theresia, Karl Hermanns Grafen von O
geb. den 8 Octob. 17[illegible]8, verm.

MARIA JOSEPHA geb. den 8 December 1739. Gem. Joannes Josephus Graf von Nostitz auf Lobris, u. s. w.

MARIA ANNA Carmeliterinn zu Prag 1763.

MICHAEL CAROLVS JOSEPHVS d
von KAVNITZ, k. k. Kämmerer und Appella
Gem. Christina, Leopold Antons des Heil. Rö
Salm auf Reifferscheid, Herrn in Hanspa
geb. den 3 May 1751

he Linie

Stammtafel,

von Kaunitz, der Böhmischen Linie.

itz, Ulrichens Sohn, (s. die erste Stammtafel) der Stammvater
Gem. Elisabetha Sezymova von Aussty.

Heil. Röm. Reichs Graf von KAVNITZ, Herr in Meseritsch,
Neuschloß, geh. Rath des Kaiser Leopolds, und obrister Jägermeister
Gem. Elisabetha eine Tochter Albert Wenzels Eusebii von Wald-
Friedland, durch welche Rudolph im Jahre 1655 im Königreich
Böheim ansetzig geworden. *a*)

f von KAVNITZ, Herr in
ajestät. Gem. Maria Anna eine
grafen im Königreich Böhmen. *b*)

Andere Kinder ohne
Erben.

Röm. Reichs Graf von KAVNITZ, Ritter des heil. Wen-
in Neuschloß, Leypa, Wossow, u. s. w. des Kammer- Lehen- und
d Leutmeritzer Kreishauptmann, gebohr. den 26 April 1696.
Grafen von Ogilvy, kaiserl. General-Feldmarschalls Tochter,
1718, verm. den 12 Jan. 1739. *c*)

MARIA
ANNA.

EPHVS des H. R. Reichs Graf
und Appellationsrath in Böhmen.
des Heil. Röm. Reichs Grafen von
n in Hanspach, u. s. f. Tochter,
May 1751.

THERESIA.
Gem. Franciscus Graf
von Sweerts, kaiserl.
königl. Rath, verm.
1768.

ADOLPHVS
des Heil. Röm.
Reichs Graf
von KAVNITZ.

VICTORIA,

D

Die vierte

der 32 Ahnen Ernst Christophs Grafen von Kaunit

aus dem Fürstlichen

LEO WILHELMVS Graf von KAVNITZ. Gem. Eleonora Fürsten Maximilians v. Dietrichstein Tochter.

ADOLPHVS WRATISL. Graf von STERNBERG, Ritt. des goldenen Bließ. Obrist.Burggraf in Böh. Gem. Anna Lucia Grafen Joach. Ulr. v. Slavata To.

JOANNES Graf zu RIETBERG. Gem. Anna Catharina Gräfinn von Reifferscheid.

SALENTIN. ERNESTVS Graf zu Manderscheid in Blankenheim. Gem. Ernestina Grafen Ernsts v. Sayn Tocht.

CONRADVS BALTHASAR Graf von STAHREMBERG, k. k. Rath. Gem. Francisca Catharina Grafen v. Cavriani Tochter.

WILHELMVS JOANNES ANTONIVS Graf von DAVN.

CONRADVS BALTHAS. Graf von STAHREMBERG, Ritter des goldenen Bliesses. Gem. Anna Elisabeth Johann Joachims Grafen von Zinzendorf Tochter.

JOANN QVINTI Graf v JÖRGE Ritter d goldene Bliesse Gem. M ria Rosa Gräfinn Losenstei

---

DOMINICVS ANDREAS Gr. v. Kaunitz, k. k. geh. Rath, und Reichs-Vice-Canzler, geb. 1655, starb 1705 den 11 Jan. Gem. ELEONORA Gräfinn von Sternberg, geb. 1656, vermählt 1675, starb den 2 Decemb. 1706.

FERDINAND. MAXIMILIANVS letzter Graf zu Rietberg, starb den 11 Jul. 1687. Gem. JOANNA FRANCISCA Gräfinn von Manderscheid.

GVNDACCARVS THOMAS Graf von Stahremberg, Ritter des goldenen Bließ. geb. 1663, starb den 8 Julii 1745. Gem. MARIA BEATRIX Gräfin von Daun, starb den 16 Jan. 1701.

ERNESTVS RVDIGERVS Gr. v. Stahremberg, Ritter des gold. Bließ. starb den 4 Jan. 1704. Gem. MAR JOSEP Gräfi von Jörge

---

MAXIMIL. VDALRIC. Graf v. Kaunitz-Rietberg, k. k. geh. Rath, und Landeshauptmann in Mähren, Abgesand. in Rom, geb 1676, starb den 10 Sept. 1746. Gem. MARIA ERNESTINA letztes Grafen von Rietberg Tochter und Erbin, geb. 4 Aug. 1687, verm. 1699, st. 1758.

FRANCISC. ANTONIVS Graf von Stahremberg, kön. Ungarischer und böhmischer Obristhofmeister ꝛc. gebohren 1681, starb den 7 May 1743. Gem. MARIA ANTONIA Gräfinn von Stahremberg, verm. 25 Nov. 1714, starb den 27 Dec. 1742.

WENCESL. ANTONIVS Fürst v. Kaunitz-Rietberg, Ritter des goldenen Bliesses, k. k. wirkl. geh. Rath, Conferenz- und Staatsminister, Hof- und Staatskanzler, Kanzler des militärischen Mariä Theresiä Ordens, Großkreuz des Ungarischen St. Stephani Ordens, u. s. f. geb. den 4 Febr. 1711. Gem. MARIA ERNESTINA Gräfin von Stahremberg, geb. den 10 October 1718, verm. 6 May 1736, starb den 6 Sept. 1749.

ERNESTVS CHRISTOPHORVS des H. R. R. Excell. Graf v. Kaunitz-Riet 1737, kaiserl. königl. wirkl. geheimer Rath, ehemaliger Ambassadeur an dem königl. wirklicher Landeshauptmann im Markgrafthum Mähren.

JOSEPHVS ERNESTVS CAROLVS JANVARIVS des H. R.

Stammtafel,

...Rietberg, und seiner Gemahlinn Marien Leopoldinen
...eblüte von Oettingen.

JOANNES ALBERTVS Graf von Oettingen in Spielberg. Gem. MariaGertrudis von Pappenheim.	JACOBVS Graf von ATTIMIS. Gem. Juditha von Tattenbach.	MAXIMILIANVS Freyherr von SCHWENDI Gem. Maria Helena von Leonrodt.	CHRISTOPHORVS RVDOLPHVS Graf von FVGGER. Gem. Mar. Anna Walpurgis Gräf. v. Montfort.	PHILIPPVS LVDOVIC. Herzogen Alexander zu Holstein-Sunderburg fünfter Sohn, stiftete die Linie Wiesenburg. Gem. Anna Margaretha Landgrafen zu Hessen-Homburg Tochter.	CHRISTIANVS Herzog in Wolau, Ligniz u. Brieg, der letzte des Piastischen Stammes. Gem. Louisa Fürsten zu Anhalt Tochter.	CAROLVS EVSEBIVS Fürst v. Lichtenstein, Herzog in Troppau und Jägerndorf. Gem. Beatrix Fürsten Maximilians von Dietrichstein Tochter.	FERDINANDVS JOSEPHVS Fürst von Dietrichstein. Gem. Mar. Elisabetha Grafen Joh. Antons von Eggenberg Tochter.

JOANNES FRANCISC. von Oettingen, Graf von Spielberg, starb 1665. Gem. LOVISA ROSALIA Gräfin von Attimis, starb den 1 Junii 1709.	FRANCISCVS Freyherr von Schwendi. Gem. MARIA MARGARETHA Gräfin von Fugger.	FRIDERICVS Herzog zu Hollstein-Sunderburg, in Wiesenburg. Gem. CHARLOTTE Herzogen Christians zu Lignitz Tochter.	JOANNES ADAMVS Fürst von Lichtenstein, Herzog zu Troppau, Jägerndorf. Gem. ERDMVTH THERESIA MARIA von Dietrichstein.

FRANCISC. ALBERTVS Fürst von Oettingen-Spielberg geb. 10 Nov. 1663, starb den 6 Febr. 1737. Gem. JOANNA Freyin v. Schwendi auf hohen Landsberg und Camberg, starb den 25 Aprill 1738.	LEOPOLDVS Herzog zu Hollstein-Sunderburg in Wiesenburg, starb 1744. Gem. MARIA ELISABETHA Fürsten von Lichtenstein Tochter.

JOANNES ALOYSIVS SEBAST. IGNAT. PHILIPPVS Fürst von Oettingen-Spielberg, geb. 18 Jan. 1707, des Oetting. Hauses senior, des Reichsgräfl. Collegii in Schwaben Director. Gem. THERESIA MARIA ANNA Herzogen von Hollstein-Sunderburg in Wiesenburg Tochter, geb. den 19 Dec. 1713, verm 23 May 1733, starb 14 Jul. 1743.

...erg, geb. 6 Jan. ...f beyder Sicilien, Gem. MARIA LEOPOLDINA Johann Aloys Fürsten von Oettingen-Spielberg Tochter, gebohren den 28 Nov. 1741, verm. den 12 Jan. 1761.

...Graf von Kaunitz, geb. zu Neapel den 20 Jul. 1769.

Die fünfte

in welcher bewiesen wird, daß die Nachkommenschaft Ernsts
Seits von Königen in Schweden: mütterlicher Seits

Gustavus I König in Schweden.

Catharina Tochter Gustavs des ersten Königs in Schweden.
Gemahl. Ezardus II Graf von Frießland.

Joannes Graf von Frießland.
Gem. Catharina seines Bruders Tochter, Erbin der Grafschaft Rietberg.

Enno II Graf von Frießland.
Gem. Walpurgis Johann letztes Grafen von Rietberg aus dem Hause Hoya Tochter und Erbin.

Joannes Graf von Rietberg aus dem Hause der Grafen von Frießland.
Gem. Catharina Gräf. v. Reifferscheid.

Catharina Erbin der Grafschaft Rietberg.

Ferdinandus Maximilianus Graf von Rietberg. Gem. Joanna Francisca Gräfinn von Manderscheid.

Maria Ernestina Francisca letztes Grafen von Rietberg aus dem Hause der Grafen von Frießland Tochter und Erbin.
Gem. Maximilianus Vlricus Graf von Kaunitz.

Wenceslaus Antonius Dominicus Fürst von Kaunitz-Rietberg, u. s. f.
Gem. Maria Ernestina Gräfinn von Stahremberg.

Ernestus Christophorus Graf von Kaunitz-Rietberg, u. s. f. Ge

Josephus Ernestus
Graf von Kaunitz

Stammtafel,

s Christophs Grafen von Kaunitz-Rietberg väterlicher
von Königen in Dännemark in gerader Linie abstamme.

CHRISTIANVS I König in Dännemark.

FRIDERICVS I König in Dännemark und Norwegen. Gem. Anna
Johanns Churfürsten von Brandenburg Tochter.

CHRISTIANVS III König in Dännemark und Norwegen. Gem. Dorothea
Magni II Herzogen in Lauenburg Tochter.

FRIDERICVS II, König in Dännemark. — JOANNES Herzog in Holstein-Sunderburg. Gem. Elisabetha Ernsts Herzogen zu Braunschweig Tochter.

ALEXANDER Herzog zu Holstein-Sunderburg. Gem. Dorothea
Gräfinn von Schwarzburg.

PHILIPPVS LVDOVICVS Herzog in Holstein-Sunderburg Wiesenburg.
Gem. Anna Margaretha Landgräfinn zu Hessen-Homburg.

FRIDERICVS Herzog von Holstein-Sunderburg Wiesenburg. Gem. Charlotta Herzogen zu Liegnitz und Brieg Tochter.

LEOPOLDVS Herzog zu Holstein-Sunderburg Wiesenburg.
Gem. Maria Elisabetha Fürsten von Lichtenstein Tochter.

THERESIA MARIA ANNA Leopolds letzten Herzogen in
Holstein-Sunderburg Wiesenburg Tochter.
Gem. Joannes Aloysius Fürst von Oettingen
Spielberg.

m. MARIA LEOPOLDINA Fürsten von Oettingen Tochter.

CAROLVS JANVARIVS
-Rietberg.

E

Die sechste

in welcher bewiesen wird, daß die Nachkommenschaft Ernsts Chr
der Könige von Pohlen, Böhmen, der Kaiser des deutschen Reich

Casimirvs I König von Pohlen.

Henricvs VI Kaiser.

Wladislavs Pohlnischer Herzog. Gem. Juditha Wratislaws des Königs von Böhmen Tochter.

Christina. Gem. Wladislavs II Herzog in Pohlen und Schlesien.

Boleslavs der hohe, Fürst zu Liegnitz und Breslau.

Henricvs I der gebartete, Herzog in Unterschlesien und Breslau. Gem. Die heilige Hedwigis.

Henricvs der andächtige, wurde von den Tartarn geschlagen. Gem. Anna Primislai Königs in Böhmen Tochter.

Boleslavs der kahle, der Stammvater der Herzogen von Liegnitz.

Henricvs der V, Herzog zu Liegnitz und Breslau.

Boleslavs III, Herzog zu Liegnitz und Brieg. Gem. Margaretha W

Lvdovicvs He

Henricvs Herzog zu

Henricvs IX Herzog

Lvdovicvs III H

Joannes Herz

Frider

Fridericvs II Herzog

Georgivs II Herzog zu Liegnitz. Gem. Barbara

Georgivs Rvdolphv

Christianvs Herzog zu Liegnitz, Brieg

Charlotta Christians Herzogen zu Liegnitz Tochter. Gem

Leopoldvs Herzog von Holstein-Sunderburg in Wiesenbur

Theresia Maria Anna Leopolds Tochter.

Maria Leopoldina Johann Aloys Fürsten von Oettingen To

Josephvs Ernestvs Carolvs Jan

Stammtafel,

stophs Grafen von Kaunitz mütterlicher Seits aus dem Geblüte
s, unter welchen sich Rudolph I von Habsburg befindet, abstamme.

WRATISLAVS II König von Böhmen.

WLADISLAVS I Herzog in Böhmen.

WLADISLAVS II Herzog in Böhmen.

PRIMISLAVS II OTTOCAR König in Böhmen. — PHILIPPVS der Kaiser.

WENCESLAVS III OTTOCAR König von Böhmen. Gem. Cunegunda.

PRIMISLAVS III OTTOCAR König von Böhmen. — RVDOLPHVS von Habsburg, der Kaiser.

WENCESLAVS IV OTTOCAR, mit dem Zunamen der gute, König von Böhmen. Gem. Juditha Rudolphs von Habsburg Tochter.

zel des Königs von Böhmen Tochter. — Elisabetha die Mutter Karls des IV.

Die weitere königliche Nachkommenschaft.

zog zu Brieg.

Brieg und Liegnitz.

Brieg und Lübben.

rzog zu Lübben.

g zu Lübben.

ICVS I. Gem. GEORGIVS PODIEBRAD König von Böhmen. — Ludmilla.

zu Liegnitz und Brieg.

oachims des Churfürsten von Brandenburg Tochter.

. Gem. Sophia von Anhalt.

nd Wolau. Gem. Louisa von Anhalt.

. Fridericus Herzog von Holstein-Sunderburg in Wiesenburg.

. Gem. Maria Elisabetha Fürsten von Lichtenstein Tochter.

Gem. Joannes Aloysius Fürst von Oettingen.

hter. Gem. Ernestus Christoph. Graf von Kaunitz-Rietberg.

ARIVS Graf von Kaunitz-Rietberg.

E 2

Die siebente

der 16 Ahnen Dominik Andräens Grafen von Kaunit
kaiserlichen Gesandten in Großbri

PETRVS KAVNITZ. Gem. DOROTHEA GERALTOWSKIA.	WENCESLAVS CZERNOHORSKY von Boskovicz. Gem. MARIA ZIABKA von Limburg.	JOANNES Freyherr von RVPPAV. Gem. LVDMILLA von Wartenberg.	ZDENKO KRAGIRZ von KRAIK auf Landstein. Gem. SIBYLLA Gräfinn SCHLICK von Passan und Elnbogen.

VDALRICVS V. von Kaunitz. Gem. AGNES CZERNOHORIA von Boskovicz.	WILHELMVS Freyherr von Ruppau, oder Ruppowa. Gem. ANNA KRAGIRZIA von KRAIK.

VDALRICVS VI. Freyherr von Kaunitz. Gem. LVDMILLA von Ruppau.

LEO WILHELMVS Graf von Kaunitz. G

DOMINICVS ANDREA

Stammtafel,

, Herrn in Slawkow, u. s. f. kaiserlichen Kämmerers, u. s. f. und
tannien unter dem Könige Jakob.

ADAMVS Freyherr von Dietrichstein. Gem. MARGARETHA Herzoginn von Cardona.	WARMVNDVS von SCALA, aus den Fürsten von Verona Scaligeris. Gem. ELISABETHA v. Turri.	HARTMANNVS von Lichtenstein. Gem. ANNA MARIA Gräfinn von Ortenburg.	JOANNES SSEMBERA CZERNOHORIVS von Boskovicz. Gem. ANNA KRAGIRZIA von KRAIK.

SIGISMVNDVS Freyherr von Dietrichstein. Gem. JOANNA Frau von SCALA.	CAROLVS Fürst von Lichtenstein. Gem. ANNA CZERNOHORIA von Boskovicz.

MAXIMILIANVS Fürst von Dietrichstein. Gem. ANNA Fürstin von Lichtenstein.

em. ELEONORA Dietrichstein.

s Graf von Kaunitz.

F

Anmerkungen
zu den
Kaunitzischen Stammtafeln.

Zu der ersten Tafel.

a) Den Suislaus, und die übrige Reihe bis auf Otto den I, führe ich mit Furcht an, weil mir bewährte Zeugen aus den vorigen Jahrhunderten mangeln; ich mußte mich daher der neuern bedienen, und ihren Gesinnungen huldigen: welches ich sonst nicht im Gebrauche habe, wann von älteren Abstammungen die Rede ist α). Der zween Ungarischen Kriegen gedenken aber doch die Schriftsteller bey dem 949sten Jahre. In dem ersten wurden die Mähren von den Ungarn nach einem hitzigen Streite eingeschränkt und niedergemacht β): in dem zweyten stellten die Böhmen ein doppeltes Heer den Ungarn entgegen, deren eines unter Anführung des Suislaus bey Oheb: das anderte, unter Anführung Wladislaws bey Czaslau sich lagerte, und wegen starker Verschanzung den Einfall der Ungarn vereitelte γ).

b) Wegen der Dombrowka, der Ehegattinn des Mieczislaus, sind sowohl unsere, als die Pohlnischen Geschichtschreiber einig, welche auch alle des ansehnlichen Geleites Meldung thuen δ).

G c)

α) Kittlitz böhmische Ehrentafel Mſ. Lex. Univ.

β) Dubrav auf das Jahr 949. Sigebert in der Chronik auf das Jahr 950. Spangenheim auf das Jahr 949. Pessina.

γ) Dubrav im 4ten Buche. Beczkovsky auf das Jahr 949.

δ) Cosmas auf das Jahr 976. Dubrav, Beczkovsky, Balbin, Henel. Silesiogr. im 3 Buche. Cramer im 3 Buche. Miechovius, u. a. m.

c) Was die Beschützung der Festung Camenecz (denn so soll es geschrieben werden) betrift, erläutert eine ansehnliche Stelle des Cosmas auf das 1096ste Jahr: „ Der Fürst Brecislaus (so sind seine „ Worte) zog um diese Zeit mit seiner ganzen Mannschaft über das „ Gestad des Flußes Nizza in Pohlen, unter diesem Namen ver„ stand man dazumal auch Schlesien, verheerte die allda aufge„ führte Burg Byrdo, und bauete weiter unten an dem Fluße auf „ einer hohen Klippe ein festes Schloß, welches daher Camenecz be„ nennet wird; und nach dem Baue, ehe der Fürst Brecislaw auf„ brach u. s. f. α). „

d) Otto Baunitz, ein mächtiger und ansehnlicher Herr unter den Großen von Mähren, gesellte sich Conraden dem Herzogen von Znaym auf sein Ansuchen im Kriege bey. Conrad trug ihm in dem böhmischen Feldzuge, der das 1142ste Jahr merklich machet, die Belagerung des Schloßes Wissegrad auf, da er indessen die größere Stadt Prag belagerte. β)

e) Wilhelm Graf von Kaunitz diente Friderich dem Kaiser bey Mayland mit Conraden dem Znaymer Herzogen, und einer sehr wohl im Kriege geübten Mannschaft; er wurde auch wegen seiner Tapferkeit, die sich in der Belagerung dieser Stadt häufig äusserte, von dem Kaiser mit der Würde der Ritter, die man Auratos nennte, belohnet; so lehret uns das sehr alte geschriebene Jahrbuch des

α) Cosmas auf das Jahr 1096.

β) Pessina Mart. Mor. auf das Jahr 1142, den man mit der Chronik Jaroslaws auf eben dieses Jahr, mit der geschriebenen Chronik eines unbenennten bey Pessina, mit der Zasawer Chronik (die in dem Collegio der Gesellschaft Jesu bey St. Clemens zu Prag aufbehalten wird) zusammengehalten hat.

des Trebiczer Klosters, welches in dem Archiv des Pernsteinischen Hauses aufbehalten worden: ein Theil dessen kam Pessiná in die Hände, der diese Nachricht in seinen Martem Moravicum 316te Seite eingerückt. Im 1179sten Jahre hat Wilhelm Kaunitz der Zeugniße Pessiná, und Daubravii bey dem 1176sten Jahre α) zufolge Friderichen dem Herzogen von Böhmen nicht weit von Prag an dem Orte, den man na Bogisstie nennet, durch die Niederlage Sobieslaws einen herrlichen Sieg erfochten: wessenwegen ihm auch Friderich sehr reichlich belohnete; eben dieser Wilhelm, der Conraden beständig anhieng, that in der Schlacht wieder Heinrich den Oesterreicher der feindlichen Reuterey, die dem Siege schon freudig entgegen sah, nicht nur tapfern Widerstand, sondern lenkete durch ihre Niederlage den wankenden Sieg gänzlich auf die Seite Conrads. β) Viel ansehnlicher war der Krieg, den Wilhelm von Kaunitz mit seinem Bruder Otto, einem mächtigen Herrn in Pohlen und Schlesien, wider Rudolphen einen Oesterreicher Herzogen angezettelt, und mit größten Ruhm geendiget hat: welches alte Papiere aus dem Archiv der Stoßen, die von Kaunitzen abstammen, beweisen, deren Schreibart den in Versen geschriebenen Bunzlauer Jahrbüchern sehr nahe kömmt. Paprocius γ) zeuget, er habe diese Papiere in den Urkunden gesehen.

Wir geben in Kürze den Innhalt dieser Papiere: „Im Jahre „Christi ~~1801~~ δ) suchete Wilhelm Graf von Kaunitz, der

1180

„Schwä-

α) Im 13ten Buche.

β) Paprocius Spec. Mor. Pessina Mar. Mor.

γ) Diadoch. in Baron. 15 cap.

δ) Hier irret der Druck in der Jahreszahle, die vielleicht durch 1180 verbessert wird.

„ Schwäher Conrads des Markgrafen in Mähren α), dessen Län-
„ der Rudolph, Herzog in Oesterreich, oft, und sehr empfindlich
„ drückte β), bey Ottone seinem Bruder Hilfe; dieser erhielt von
„ dem Könige aus Pohlen seinem Herrn 15000 Kriegsleute, mit de-
„ nen er an das Kriegsheer Wilhelm des Bruders stieß, welches
„ 5000 Mährer und Böhmen zählte. Mit diesen Völkern rückten
„ sie an der Feyer der heiligen Margarethens in Oesterreich; an
„ dem der heiligen Magdalena gewidmeten Tage berennten sie Wien;
„ an dem Feste Sixti lieferten sie eine Schlacht, wo Rudolph Herzog
„ in Oesterreich den kürzern zog, und genöthiget wurde sich in eine
„ unterirrdische Höhle zu flüchten, wo er von ihnen umgebracht
„ worden γ). Hernach nahmen sie Wien ein, und zwangen die
„ Bürger die Mauern zu schleiffen. An der Feyer Mariä Geburt
„ kehrten sie unter der Last einer großen Beute mit Leopold, dem
„ Sohne Rudolphs, und zwoen ledigen Töchtern, die sie gefangen
„ genommen, in Mähren zurück. An dem Festtage der Kreuzerhö-
„ hung

α) Pulkawa nennet Ottonem von Wittelspach einen Herzogen aus Bayern, den Schwäher des Mährischen Markgrafen Conrads; auch die Bayerischen Schriftsteller machen aus Conrad dem Maynzer Erzbischoff und Friderich, zweenen Brüdern Ottonis von Wittelspach, Schwäger Conrads des Markgrafen in Mähren: und aus Ottonen, dem Sohne des Markgrafen Conrads, einen Schwestermann Ludwigs des Sohnes Ottonis von Wittelspach.

β) Man findet zu dieser Zeit keine Spur eines Rudolphs von Oesterreich, wohl aber Leopolds VI des siegreichen; es wäre denn, man läse in dem Mſ. Ludolph, welches Wortes sich auch Cosmas der Prager in seiner Chronik im 2ten Buche, 40sten Seite anstatt Leopolds und Lupolds gebrauchte.

γ) Fürwahr eine ungewöhnliche, und allen Geschlechtsforschern unbekannte That! denn alle berichten, Leopold habe bis auf das Jahr 1193 gelebet, wie hat er also im Jahre 1180 das Leben vermisset?

„ hung lagerten sie sich bey Ulyntfeld, und fochten abermal glücklich
„ wider die Oesterreicher, die ihnen nachgesetzt hatten. Wegen
„ dieses Sieges erschallten überall Freudentöne; man jubelte,
„ jauchzete, und theilte den Raub untereinander. Die eine Toch-
„ ter Rudolphs wurde an den Sohn des Markgrafen Conrads,
„ die zweyte an den Sohn Ottonis, des mächtigen Herrn in Poh-
„ len, vermählet α). Leopolden, dem Erbherrn von Oesterreich,
„ wurde Gitka, oder Githa, die Tochter Wilhelm Kaunitzes,
„ verehliget, aus der er einen Sohn empfieng β). Leopolden, und
„ seinen Söhnen gestattete man, auf die Bitte der Oesterreicher
„ Stände im Jahre 1192 die Rückkehr, und schloß meistens auf
„ das Zuthun Conrads des Markgrafen den Frieden. „

Eben diese Papiere versichern uns, Wilhelmen haben die Gewissensbiße, so ihm die im Kriege häufig verursachten Schäden beygebracht, die Reise nach Rom eingerathen, wo er sich des Lastes der ihn drückte, durch die Buße entbürdete; er habe auch nach seiner Rückkehre zu Kaunitz ein Kloster für hundert Nonnen des Prä-

 mon-

α) Lazius in der Wiener Geschichte, Balbin in seinen vermengten Werken 2. Dec. 2 Buch 3 Seite nach der ersten Tafel, und andere schreiben: Helpirgis, die eine Tochter Leopolds des Schönen, der um das Jahr 1081 berühmt gewesen, sey an Borziwoyen den II Herzogen in Böhmen: die anderte an Leopolden, den Sohn Conrads des II Markgrafen in Mähren, verheyrathet worden; aber von den Töchtern Leopolds des VI, die sich mit den Söhnen Conrads des III, und Ottonis Kaunitzes verehliget haben, finde ich nirgends eine Spur.

β) Es müßte Leopold der VII gewesen seyn; dieser verehligte sich aber mit Theodorn, einer Tochter oder Verwandtinn des Constantinopolitanischen Kaisers Alexii. Es war zwar Githa die Ehefrau eines Leopolds, Herzogen in Oesterreich; sie war aber eine Tochter Heinrichs des III, und ihr Ehegatt war Leopold der III, mit dem Beynamen der Schöne, nicht der Siebente.

monstratenser Ordens gestiftet, in welchem Berichte alle unsere Schriftsteller einig sind. α)

Der gelehrte Leser wird die Widersprüche bald einsehen, die sich in diesen Papieren wegen streitender Umstände der Zeiten, Orte und Personen so sehr äussern, daß man sie schier unmöglich mit der Zeitrechnung, und den gründlichen Berichten der Aeltern vereinigen könne. Ich vermuthe, der Verfasser dieser Versen habe zweene Kriege vermenget, deren einer unter Conrad dem I, Znaymer Herzogen, einem Sohne Brecislaws des I, im Jahre 1081: der anderte unter Conrad dem III, Herzogen von Znaym, einem Sohne Heinrichs, im Jahre 1176 geführet wurde, welchem letzteren Wilhelm beygewohnet hat. Den ersten Krieg beschreibt Cosmas von Prag in dem zweyten Buche seiner Chronik auf das Jahr 1081, wo der Leser sichere Merkmaale dieser Verwirrung entdecken wird. Es scheinet auch vieles wegen des Putzes nur, wie es in Epischen Gedichten zu geschehen pflegt, von unserem Dichter eingerückt zu seyn.

f) Otto der II war in Pohlen und Schlesien sehr mächtig. Die Stoßischen Papiere heißen ihn Wladarze Polského, a Slezkého. Balbin legt ihn in den Guttensteinen, und in dem Buche, dem er den Titel das heilige Böhmen, vorgesetzet, den Namen Ducis Cracovienſis, eines Herzogen von Krakau bey. Was aber immer diesen Titel betrift, so ist es doch sicher, daß Otto dem Könige der Pohlen untergeben gewesen. Dieses bekräftigen die Stoßischen Papiere, wo der Pohlnische König Dominus Ottonis, der Herr Ottonis genennet wird β). Otto hatte Woyslavam, eine

α) Dubravius im 13ten Buche. Pessina, Balbin, Beczkowsky, Hagek.

β) Pána swého, Krále Polského, a swého Hospodina milostiwého.

eine Schwester des heil. Hroznata, Stifters des Töpler Klosters, die von dem uralten Hause der Guttensteinen abstammen, zur Ehe, mit welcher er sich Balbin zufolge im Jahre 1180 vermählet hat α). Woyslava verschloß sich nach dem Tode ihres Ehegatten in das Nonnenkloster des Prämonstratenser Ordens zu Chotiessau, wo sie nach einem sehr auferbaulichen Leben begraben worden. Der Grabstein enthält diese Innschrift: „Im Jahre 1227 wurde hier „ die Frau Frau Woyslava, eine Schwester des Erlauchten Herrn „ Grafen Hroznatá, Stifters dieser Kirche und Klosters, zur Erde „ bestattet β). „ Diese Innschrift widerlegt zweene Irrthümer; erstens derjenigen, welche vermuthen, man soll Swoyslawa schreiben: und diese machet der Buchstabe S. irr, der in alten Papieren dem Namen Woyslawa wegen des Rufs der Heiligkeit vorgesetzet, von ihnen aber in ein Wort zusammengezogen wird. Zweytens derer: die uns versichern wollen, Woyslawa habe das Chotiessauer Kloster errichtet und gestiftet; diesen widerspricht die Grabschrift, wo Hroznata ausdrücklich der Stifter dieses Klosters genennet wird. Ich will aber daher nicht verneinen, daß dieses Kloster durch die Haabschaften der Woyslawa sehr bereichert worden ist. Ihren Todesfall versetzet der geschriebene Chotiessauer Kalender auf den 22sten Tag des Wintermonaths, das geschriebene Doxaner Necrologium auf den 26sten. Sie wird von den ihrigen in die Reihe der Heiligen versetzet, und andächtig verehret. Ihren Lebenswandel beschreibt Balbin, den man nach Belieben nachschlagen kann.

g) Benessius von Raunitz eilete im Jahre 1247, nach der Zeugniße der Trebiczer Jahrbücher, welche Pessina in seinem Marte Moravico

α) Das heilige Böhmen in Woyslawa.
β) Balbin an gemeldtem Orte.

Moravico anführet, mit Völkern, die er zu Ollmütz und Brünn angeworben, in Oesterreich Ulrichen von Brzedslau, einem Markgrafen in Mähren und Herzogen in Kärnthen zu Hülfe; Ulrich wurde aber eher geschlagen und gefangen genommen, als Benessius mit frischen Völkern ankam α). Es irret also Kittlitz und das Universallexicum, wenn sie schreiben: Benessius sey mit Ulrichen, dem Markgrafen in Mähren, in der Schlacht bey Mißlbach im Jahre 1247 verwundet und aufgehoben worden.

h) Dessen versichert uns Kittlitzes geschriebene böhmische Ehrentafel, und das Universallexicon im 15ten Bande.

i) Johann Herold von Kaunitz that Ludwig dem Kaiser in der Schlacht bey Mühldorf große Dienste, von welchem er hernach in den Orden der Ritter, die sich Auratos nennen, aufgenommen worden. Benessius setzet diese Begebenheit in seiner geschriebenen Chronik im 2ten Buche auf das Jahr 1322 β). Die Verfasser des Universallexicums irren, wenn sie Hageken zufolge das 1319te Jahr angeben.

k) Wenzel von Kaunitz blieb in der Schlacht bey Slapanicz, die ihm wegen seines tapferen Verhaltens ewigen Ruhm erwirbt. Die Taboriten in Mähren trugen eine große Schlappe davon, und Brünn wurde entsetzet. Dessen berichtet uns ein Drahoniczer Mſ. auf das Jahr 1428, ein unbenanntes bey Pessina, wie auch die geschriebene Geschichte vom Hußitischen Kriege, und den Begebenheiten in Mähren: die Adalbert von Pernstein, der Verfasser dieser Geschichte, nach seiner Geständniße aus einen alten Mſ. des Carthäuser Klosters zu Brünn gezogen hat.

l)

α) Die geschriebene Trebiczer Chronik bey Pessina auf das Jahr 1241.

β) Sieh die Jahrbücher Steronis Albanensis, Rebdorfen, und die Elwanger Chronik

l) Pessina schreibt: Ulrich von Kaunitz habe im Jahre 1447 die Mährischen Völker angeführet, die Wilhelm der Herzog von Sachsen in seinen Sold nahm, und Dietrichen dem Köllner Erzbischoff zu Hilfe schickte. Die Westphälische geschriebene Chronik, welche Wittius, ein Mönch des Lisborner Klosters unweit Soest, der um diese Zeiten lebte, zusammgetragen, rechnet die Böhmische und Mährische Mannschaft auf 26000 Köpfe. Man belagerte die Stadt Soest, aber vergebens. Was der Ausgang dieses Krieges betrift, hat Bollandus aus der benannten geschriebenen Chronik in die Geschichte der Heiligen α) eingerücket. Dieses unglücklichen Feldzuges gedenket auch ein unbenanntes Mſ. doch gleiches Alters bey Pessina auf das Jahr 1447.

m) Adalberts von Pernstein Mſ. berichtet auf das Jahr 1459, Georg von Kaunitz habe zu Brünn in den Ritterspielen, die in Gegenwart Friderich des Kaisers und Geoog Podiebrad des Königes aufgeführet worden, den Preis erhalten.

n) Adalbert von Pernstein hinterläßt uns in dem geschriebenen Werke von den Hußitischen Auftriten in Mähren und Böhmen, daß Waczko von Kaunitz mit vielen anderen Mährischen Edelleuten nach der Niederlage, die Chwal von Rziczan Georgs Heersführer von Berchtold Kravarz erlitten, sich der Parthey Georg Podiebrads entschlagen, und Mathiá dem König von Ungarn beygetreten sey.

o) Dieses lehret uns Kittlitz am gemeldten Orte, und das Universallexicum bey diesen Titel.

H p)

α) Im Anhange zum Jenner zweyten Bande 1144sten Seite.

p) Diesen, und dessen Nachkömmlinge bis auf Friderich und Leo Wilhelm, die Stammväter beyder heut so ansehnlichen Linien, haben wir aus der Stammtafel Balbini, die bey uns die siebente machet, entlehnet. Kittlitz und die Verfasser des Universallexicums sind mit Balbin dieses Falls einig.

Zu der zweyten Tafel.

a) Wilhelm der dritte wurde mit dem ganzen Hause in den Reichsgrafenstand von Ferdinand dem III erhoben. Seine Gemahlinn Eleonore, eine Tochter Maximilians Fürsten von Dietrichstein, soll dem Berichte Crugers *α*) zufolge, nach dem Ableiben ihres Ehemannes, den Dominikanern zu Brünn eine Kirche erbauet haben.

b) Dominik Andreas wurde im Jahre 1687 vom Leopold dem Kaiser in dem geheimen Rath aufgenommen, und mit dem goldenen Vliesse beehret; im Jahre 1694 bekleidete er die Würde eines kaiserlichen Gesandten bey den Holländern, und darauf an den Hof des Churfürsten von Bayern zu Brüssel. Im Jahre 1697 betrieb er zu Ryswick, als erster Bevollmächtigter von der Oesterreichischen Seite, die Friedensschlüsse. Nach dem Tode des Grafen von Windischgrätz im Jahre 1696 erhielt er auf das Begehren des Churfürsten von Bayern die Reichsvicekanzlerswürde, die er nach geschlossenen Frieden im Jahre 1698 antrat. Er wurde hernach Conferenz- und Staatsminister bey dem Kaiser, wo er für das gemeine Beste sehr große Sorge trug, bis er unter der Last seiner Geschäfte,

die

α) Im Herbstmonathe.

die er im Jahre 1702 mit Johann Friderich von Saylern theilete, im Jahre 1705 den 11 Jenner, durch einen Schlagfluß gerühret, verblich.

c) Maximilian Ulrich bekleidete die ansehnlichsten Würden und Gesandschaften. Er vermählte sich mit Marien Ernestinen, Ferdinand Maximilians des letzten Grafen von Rietberg aus dem Geblüte der Fürsten von Ostfrießland Tochter, welche ihren Ehegatten, und die aus ihr aufkeimenden Sprossen mit dieser Grafschaft bereicherte; daher schreiben sich itzt die Kaunitzen der Mährischen Linie Kaunitz-Rietberg, und haben wegen der Grafschaft Rietberg in Westphalen die Stimme und den Sitz unter den Reichsständen der Westphälischen Banke.

d) Wenzel Anton Dominik, der noch bey Leben, vertrat die Stelle eines kaiserlichen Gesandten an den Französischen Hof, wo er das wichtige Geschäft, welchem viele Jahrhunderte mit Sehnsucht entgegen sahen, sehr glücklich und ruhmwürdig beygeleget. Nach seiner Rückkehre wurde er zum ersten Staatsminister der Majestäten ernennet, mit dem goldenen Vliesse und großen Kreuze des St. Stephanordens beschenket, und durch andere hohe Würden in großes Ansehen gesetzet. Franz der I erhob ihn noch dazu in den Reichsfürstenstand im Jahre 1764 den 8 April. Seine Söhne sind in dem Staate im großen Ruhm und Ansehen.

Die Mährische Linie erhielt zu unseren Zeiten noch einen anderen Zuwachs: da Dominik Andreas, Wenzels Antons zweyter Sohn, die Haabschaften Johann Adams eines Reichsgrafen von Questenberg, der ohne Erben verschied, erblich an sich brachte; daher wird er auch, und seine Nachkömmlinge Kaunitz-Rietberg-Questenberg genennet.

Zu der dritten Tafel.

a) Sie war die einzige Tochter Alberts, die ihm Katherinen von Harrach zur Welt gebracht; aus dem häufigen und weitschichtigen Vermögen ihres Vaters, das man auf 355154 Gülden ohne die Herrschaft Neuschloß schätzte, ererbte sie nebst Neuschloß und Leippa sehr wenig.

b) Die Ahnen Marien Annens sind in der Stammtafel des Sternbergischen Hauses verzeichnet.

c) Johann Adolph pflanzet die böhmische Linie fort, und besitzt die Majoratsgüter, die ihm nach dem Tode seines Bruders Johann Josephs zufielen.

Das

beglückte Mähren

unter

dem Schutze

Ernsts Christophs

des Heil. Röm. Reichs

Grafen

von

Kaunitz,

wirkliches Landeshauptmannes,

in Oden

besungen.

Was ist, das euch entzückt ihr Musen?
Ihr staunet alle? schweiget still?
Da Mähren Freudenlieder will,
Da stockt die Stimm in eurem Busen?
Welch Wunder! welche Seltenheit!
Apollens muntre Töchter schweigen.
Ists Ehrfurcht? ists Bescheidenheit?
Die sie von Scherz und Lust nun zu Verehrung beugen?

Erneſt, die Zierde unſrer Zeiten,
Von dem nie Ruhm, nie Ehre weicht,
Und deſſen Tugend Stralen gleicht,
Die ſich ſo ſchön, als ſchnell verbreiten,
Der ſtürzt der lauten Muſen Chor
Itzt in ein ehrfurchtvoll Entſetzen:
Entzieht ihm Töne, Sprach und Rohr,
Und läßt ſtillſchweigend nur ſich recht nach Würde ſchätzen.

Der wahren Klugheit ebne Bahnen,
Ein Herz, wo Menſchenliebe thront;
Die Seele, in der Weisheit wohnt,
Das ächte Bild glorreicher Ahnen,
Sind Gaben, die Trotz aller Kunſt,
Die Worte von den Lippen ſcheuen,
Wann Ihn der weiſen Vorſicht Gunſt
Gekrönter Häupter Rath dem Heil der Völker weihen.

O daß ich Ihn doch stäts besitze!
So wünscht der Hof Siciliens,
Doch ist der Will Theresiens,
Daß Er sein Vaterland beschütze.
Auch noch bey später Enkel Welt,
Wenn Feinde uns die Ruh verdringen,
Soll er dem Landmann auf dem Feld,
Dem Bürger in der Stadt Heil und Vergnügen bringen.

Die Allmacht, die das Ruder wendet,
Die Land und Volk höchst weislich lenkt,
Die unermeßlich gütig denkt,
Hat Bürger euch dieß Haupt gesendet,
Sie wirkt durch Ihn des Landes Glück
Nach der Monarchen Wunsch und Willen,
Und läßt durchs holdeste Geschick
Sein bestes Herz mit Lieb, mit Lieb des Volks erfüllen.

Kommt Bürger! eilt mit schnellen Schritten,
Kommt, eilt! — wie fragt ihr noch wohin?
Zu unsrem besten Vater hin,
Der uns für Unglück wird behüten;
Jauchzt laut! nun naht sich unser Glück;
Vor Ihm geh Grosmuth, Menschenliebe,
Sie geh mit freundlichhellem Blick,
Ihm folgen Lust und Scherz, beglückter Herzen Triebe.

Schon schallt die Luft: — was? — Kaunitz lebe!
Er lebe lang! — der Völker Glück!
Es flieh von Ihm des Neides Blick;
Die Rotte unsrer Feinde bebe!
Der frohe Landmann fasset sich
Zu unschuldvollen Lustbarkeiten.
Auf! ruft die Vorsicht, freue dich,
Auf, Mähren! zähl von itzt die Rückkehr goldner Zeiten.

Non ſemper hoſti victor acinace
Inſtat cruento. Cum ſenium gravat,
Lares reviſit derelictos,
Et galeam gladiumque ponit.

Viciſſe laus eſt, præſtat vt integra
Ætas valentem. Dein capitis nives
Fas inſerat lauro, & decora
Serta domi, clypeumque condat.

Sic & valentes vsque premens Toga
Laſſat lacertos. Et bene ponitur
Adſueta blandiri imperanti
Purpura, concelebrata linguis.

Ad-

Francisce! Princeps gloria ſtemmatis
Schrattenbachæi! ſic meritis graves
Orbi Moravo abdicis armos,
Emeritamque vocas quietem.

Tu lacrymarum deſine, Præſide,
Orbata nuper chara Moravia!
Gratare contra, & da potenti
Auſtriadum bona verba Divæ!

Sic conſtitutum eſt: auſpicio Deæ
In damna fauſto redditur omine
Kaunitzianæ gentis hæres
Magnanimum ſoboles Avorum.

Vetuſta noſti lumina Patriæ,
Cerasque Avorum, conſpicuos Sago
Heroas, & claros tiaris,
Conſimilesque Patrum Nepotes.

Pan-

Pandamne? ſacro Muſa mihi jugo
Eſt viſa buxum tendere Lesbiam,
Juxta increpabant concinentem
In bona verba lyram ſorores.

Lapſura amicis (credite Vatibus)
Dixere cœlis aurea ſæcula
KAVNITZIO faſces avitos
Et Patrias moderante terras.

Illum antecedit Dux ſapientia,
Manuque præfert virginea facem:
Cœcas potentem vincere vmbras,
Ambiguosque ruiſſe nexus.

Amata vinclis corda adamantinis
Sibi alligavit Relligio Parens:
Quo facta juſtus libret, æquam
Conſociat Themis alma lancem.

Talem Aula geſtit tollere honoribus:
Sicana talem regna probaverant
Legatum, in ipſa nuper vrbe
Purpurei ſtupuere Patres.

O! & tuorum Præſidium, & decus
Adſis! ovantis gloria Patriæ,
Adſis! & oblitis dolorum
Lætitiæ nova ſigna pone!

En! vt refertas proruat in vias
Torrentis inſtar turba Clientium,
Denſentur vt congratulantum
Lætifico plateæ tumultu!

Tuos benigno reſpice lumine,
Te, voce, præſens Palladium, colant
Et Matribus miſtæ puellæ:
Et teneri Patribus Nepotes!

Nec

Nec invocata deſtituas ope
Canora Pindi clauſtra biverticis,
Muſasque inerrantes, & ipſa
Fila tuas moderata laudes.

In aſtra ſerum candida te vehat
Nubes beatum. Sed videas prius
Noſtros per agros fauſtitatem
Ire citis roſeam quadrigis.

At nos anhelas poplite cernuo
Mittemus immoti ad ſuperos preces,
Dum Numen in fauſte precantum
Vota, decusque Tuum trahamus.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

472878

DM 70 - aut

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Diesbach, Johann

Genealogische Tabellen des durchlauchtigen Hauses der des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Grafen von Kaunitz

Prag 1770

Geneal. 222 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10428764-7
VD18 14717077-001